

Protokoll

über die Landtagssitzung vom vom 3. Feber 1932 nachmittags 2 Uhr.
Anwesend sind sämtliche Abgeordnete und als Regierungsvertreter
fungiert Reg. Chef Dr. Hoop

Schriftführer Gassner.

Nach Vorbesprechungen im Konferenzzimmer treten die Herren Abgeordneten um ca. 4 Uhr in den Landtagssaal. Es findet nun die Lesung der Protokolle der Landtagssitzungen vom 14. und 20. Jänner statt. Nach Anbringung kleiner Aenderungen wird das Protokoll genehmigt.

Fr. regt vor Eintreten in die Tagesordnung eine kleine Berichtigung des bezgl. Beschlusses über den ~~MM~~ der Volksbefragung anheimgestellten neuen Wahlmodus an. Er führt aus, dass das Protokoll bezw. der Beschluss in einem Punkte sich etwas unklar ausdrücke. Es heisse dort, dass jede Gemeinde mit über 300 Einwohnern einen Abgeordneten selbst wählt und dass die restlichen 5 Abgeordneten vom ganzen Lande in einem Wahlkreise mit der Massgabe gewählt werden, dass einer davon auf das Unterland fallen müsse. Speziell der letzte Absatz habe Veranlassung zu Irrtümern gegeben und villeicht berechtigten, da die Ausdrucksweise sehr unklar sei. Die Antragsteller und wohl auch der Landtag seien sich darin einig und klar gewesen, dass von den 5 in einem Wahlkreise zu wählenden Abgeordneten einer auf das Unterland und die restlichen vier auf das Oberland entfallen müsse. Jedoch sei ausdrücklich nur dem Unterlande der Abgeordnete garantiert worden, wogegen das als selbstverständlich angenommene Anrecht des Oberlandes auf die restlichen vier Abgeordneten nicht klar und deutlich zum Ausdruck gekommen sei. Er beantragt daher, eine Berichtigung bezw. Formulierung des bezgl. Beschlusses in dem Sinne vorzunehmen, dass von den in einem Wahlkreis zu wählenden restlichen fünf Abgeordneten vier auf das Oberland und einer auf das Unterland zu entfallen haben.

unterstützt den Vorredner und fügt bei, dass er immer dieser Auffassung gewesen sei, nachdem nun aber Unklarheit herrsche, wolle die Sache deutlich ausgedrückt werden.

Ospelt: Stellt fest, dass es sich nicht um einen neuen Beschluss handle, sondern lediglich um eine Feststellung des letzten Beschlusses. Ich war aber bei Fassung dieses Beschlusses nicht zugegen und enthalte

Die Abstimmung ergibt einstimmig bei Stimmenthaltung des Abg. fl. Rat Ospelt, den seinerzeitigen Beschluss dahin zu ergänzen, dass die restlichen fünf Abgeordnete mit der Massgabe zu wählen sind, dass hievon ~~vier~~ auf das Oberland und einer auf das Unterland entfallen muss.

Abg. i. fragt an, ob etwas in der Ordnung des Zahlungsverkehres an die Landeskasse als einzige Zahlungsstelle geschehen sei.

Abg. Chef: klärt auf, dass noch nichts vorgekehrt worden sei, da er längere Zeit krank gewesen sei, die Sache werde jedoch schleunigst geprüft und eine Lösung gesucht.

Auf die Anfrage des Abg. Hoop bezgl. des Spiersgrabens führt er aus, ~~die Regierung auf meine Anfrage über die Regelung der Kosten für die~~ dass die Regierung auf eine Anfrage bei der Landesregierung in Brezgenz die Auskunft erhalten habe, dass die Beträge für die Regelung des Spiersgrabens gesichert seien. Sowohl die Vorarlberger Landesregierung sowie die Bundesregierung haben ihre Beträge festgelegt und sie seien noch in Unterhandlungen mit der Stadtgemeinde Feldkirch. Es bestehe Hoffnung, dass in Bälde mit den Arbeiten begonnen werden könne.

1. Gegenstand der Tagesordnung. Beitragsgesuch der Gemeinde Mauren zur beschlossenen Wasserleitung.

Abg. i. Gibt die nötigen Aufklärungen und weist darauf hin, dass Schellenberg auf einen Anschluss verzichtet habe und dass somit eine Subvention nur für die Gemeinde Mauren zu gewähren sei. Der Kostenvoranschlag sehe eine Ausgabe von Frs. 305,000.- vor. Nach den Aeusserungen des Abg. Batliner sei noch eine Vergrösserung des Kostenpunktes gedacht, indem die Quallen etwas höher gefasst werden wollen. ~~Die Kosten für die~~ schlimmen ~~Arbeitslage~~. In Anbetracht der Arbeitslage, welcher durch diese Arbeiten gesteuert werden kann und in Anlehnung an die der Gemeinde Vaduz gewährte Subvention wird eine solche in der Höhe von Frs. 55,000.- beantragt mit der Bedingung, dass das Werk möglichst rasch in Angriff genommen wird, damit der Arbeitsnot gesteuert werden kann und andere Arbeitsstellen entlastet werden.

Abg. Batliner; begründet das Ansuchen der Gemeinde Mauren und weist insbesondere auf die bisher ~~schlimme~~ in hygienischer Hinsicht unzulänglichen Wasser-

Verhältnisse in Mauren hin.

Der Antrag, dass der Gemeinde Mauren eine Pauschalsubvention von Frs. 55,000.- gewährt werde, wird einstimmig angenommen.

2. Punkt. Subventionsgesuche der Gemeinde ~~Mauren~~ Triesenberg zu den Kosten von Alpverbesserungen.

Pr. Chef: gibt die erforderlichen Aufklärungen, dass die Gemeinde Triesenberg die Alpstallgebäude auf Bargella neueingedeckt und Kosten von Frs. 2382 erwachsen seien. Ferner bittet die Gemeinde um eine Subventionierung der dringend notwendig gewordenen Hopfplästerung auf Sükka, die einen Kostenaufwand von Frs. 1361.- verursachten.

In Anlehnung an den Antrag der Regierung und der Finanzkommission beschliesst ^{einstimmig/} der Landtag die Gewährung einer 20%igen Subvention zu den aufgelaufenen Kosten, d. i. zu Punkt 2 Franken 272'20 und zu Punkt ¹ 2 Franken 476'40 .

3. Punkt.

Vereinbarungen mit der Schweiz wegen Uebernahme des Patentschutzes.

Pr.: klärt auf, dass die Angelegenheit nicht dringlich und noch schwebend sei, weshalb der Punkt auf die nächste Sitzung verschoben werde.

4. Punkt. Entscheidung des Staatsgerichtshofes in der Disziplinarangelegenheit des Reg. Rates Peter Büchel.

Präsident verliest den Beschluss des Staatsgerichtshofes und fragt den Abg. Büchel Peter, ob er evtl. etwas zur Sache zu sagen habe, welcher aber infolge Heiserkeit darauf verzichtet. Weiter führt Präsident aus, dass zufolge dieses Entscheides des Staatsgerichtshofes die ganze Angelegenheit als erledigt zu betrachten sei und dass dem Mann, der so viel im Kot herumgezogen worden sei, eine öffentliche Rechtfertigung willfahren sei.

Sch Ferd: weist darauf hin, dass einige Unternehmer am fertig machen seien und es werden dann wieder mehr Arbeiter beschäftigunglos. Es sollten unbedingt weitere Arbeiten in Angriff genommen und möglichst rasch ausgeschrieben werden, um noch mehr Arbeiter beschäftigen zu können. Es seien jetzt noch ca 2-300 Arbeiter arbeitslos, die nicht beschäftigt werden können. Das Wetter aber sei nie günstiger. In Triesenberg sei eine Arbeit angefangen worden und es sollte getrachtet werden, dieselbe zur Ausführung zu bringen.

MM

Anscheinend sei man wieder mit den Bodenbesitzern auf Widerstand gestossen. Im Interesse der Arbeitsbeschaffung und im Hinblick auf das sehr günstige Wetter sollten solche Arbeiten beschleunigt werden. Ich weiss, dass sowohl Reg. Chef wie Landestechniker lehtzthin krank waren, aber in den nächsten Tagen muss etwas vorgekämpft und solche Arbeiten beschleunigt werden. Es sollte dem Bauamt Weisung erteilt werden.

Fr.: unterstützt den Vorredner, es sei doch genügend Arbeit vorhanden und man solle weitere Strecken zur Vergebung ausschreiben.

Chef: erwähnt, dass im letzten Monat Hochbetrieb gewesen sei, da gegen 70,000 Fr. in diesem Monat für Bauzwecke aufgegangen sei. Man stosse aber auch verschiedentlich auf Widerstand so in Vaduz und auch in Triesenberg, wo zwei Bodenbesitzer zuerst die Erstellung des Tunnels forderten. Nach Ruggell werde in den nächsten Tagen eine Besichtigung vorgenommen und es werde dort weitere Arbeitsgelegenheit geschaffen werden, damit keine Arbeiterenthassung platzgreifen müsse. Ferner werden weitere Arbeiten so beim Scheidgraben, die Strassenverlegung im Forst in Schaan und dergl. mehr in Angriff genommen werden. Zwischen Triesen und Balzers ist eine Akkordarbeit von ca. 14,000.- Fr. vergeben worden und in den nächsten Tagen wird ein gleich grosser wieder zur Ausschreibung kommen. Es geschieht unsererseits, was irgendwie möglich ist. Wenn verschiedene Arbeiten nicht im wünschbaren Umfange in Angriff genommen werden können, so liegt das am Mangel an Personal, weil unsere technischen Kräfte nicht nachkommen. Und wenn man wieder einen Schreiber anstellt, dann wettet eine Zeitung wieder von Aufbau, das ist etwas Unverschämtes. Ich versichere die Herren Abgeordneten, dass wir nichts ausseracht lassen werden, die Arbeiten zu beschleunigen.

Fr.: Ich zweifle nicht am Willen der Regierung und sehe ein, dass es noch mehr Baukräfte braucht. Wenn einer ein halbwegs vernünftiger Redakteur ist, kann er das doch nicht rügen.

Chef: Da haben die Herren Abgeordneten eine Ahnung von der Vernunft der Redakteure.

Fr.: Aber eine solche Zeitung nimmt man doch allseits nicht mehr ernst. Die Herren Abgeordneten ziehen sich ins Konferenzzimmer zurück.

Schluss 6½ Uhr.